

# Wolauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltenen Pettzeile, Reklamendruck im redaktionellen Teile mit 50 h für die Pettzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 6 h berechnet. Für Bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht bestellt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Duda.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic  
Pola, Piazza Carl Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Centide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunden der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelversand in allen Teilkreisen.

IX. Jahrgang

Pola, Samstag 29. November 1913

Nr. 2653

## Die Geheimverträge der Balkanstaaten.

Das Pariser Blatt »Matin« setzt die Veröffentlichung der zwischen den Balkanstaaten abgeschlossenen Verträge, die zu dem Abschlusse des Balkanbundes führten, fort und bringt nun auch den Wortlaut des zwischen Bulgarien und Griechenland abgeschlossenen Bündnisvertrages. Die griechisch-bulgarischen Abmachungen stehen in wohlthuendem Gegensatz zu dem serbisch-bulgarischen Verträge und enthalten in der Tat nichts anderes als Massnahmen, die den Staatsmännern zur Verteidigung und Abwehr auf den Bund gerichteter Angriffe für zweckdienlich erschienen. Ausdrücklich wird betont, dass wenn einer der beiden Vertragsteile einem anderen Staate als der Türkei ohne vorherige Zustimmung des anderen Teiles den Krieg erklärt, der andere Teil der vereinbarten Verpflichtungen ledig und nur zu einer freundschaftlichen Neutralität dem Verbündeten gegenüber verpflichtet ist. Die Spitze dieses Vertrages ist also nur gegen die Türkei gerichtet und daher verlieren diese Abmachungen gegenüber den serbisch-bulgarischen stark an Bedeutung.

Die griechisch-bulgarischen Verhandlungen zur Abschliessung eines Vertrages rühren schon seit dem Frühjahr 1911 her und hatten den Abschluss eines Bundes für ein gemeinsames Eintreten für die Christen in der Türkei zum Zweck. Die Verhandlungen führten aber damals zu keinem Ergebnisse und König Ferdinand sah ein, dass einem Abschluss eines griechisch-bulgarischen Bündnisses eine Verständigung mit Serbien, mit dem Bulgarien damals auf sehr gespanntem Fusse lebte, vorausgehen müsste. Serbien konnte Bulgarien die angebotene Mithilfe Bulgariens an der Annexion Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich nicht verzeihen, und man spielte in Serbien sogar noch mit dem Gedanken, türkische Hilfe gegen Oesterreich in Anspruch zu nehmen. Auch die Nebenbuhlerschaft der beiden Staaten in Makedonien bildete ein ernstes Hindernis für eine Verständigung. Das Verhältnis zwischen Bulgarien und Serbien wurde erst dann besser, als sich der russische Gesandte in Belgrad v. Hartwig sich der Sache annahm, und unter seiner Mithilfe kamen die Verhandlungen zwischen dem damaligen serbischen Ministerpräsidenten Milowanowitsch mit Herrn Geschow zusammen und im März 1912 fand der Abschluss des gestern von uns veröffentlichten Vertrages statt, den die beiden Könige von Bulgarien und Serbien unterzeichneten. Mitte April war denn auch die Verständigung Bulgariens mit Griechenland erreicht und am 29. Mai wurde der förmliche Vertrag unterzeichnet; gleichzeitig fanden auch Verhandlungen der drei grösseren Balkanstaaten mit Montenegro statt, die bald zu einem befriedigenden Abschluss kamen. Der Balkanbund war unter russischer Mithilfe gegründet, die Vorbereitungen zum Angriffe gegeben.

Lange Zeit blieb die Frage unbeantwortet, weshalb gerade Montenegro den Krieg gegen die Türkei eröffnet hat, bis König Nikolaus es ausgeplaudert hat: »Monte-

negro wird unbedingt in Uebereinstimmung mit Russland handeln und keinen Schritt unternehmen, der in Petersburg missfällig aufgenommen würde.« Damals war es schon klar, dass Russland während der Verhandlungen der Grossmächte, die bekanntlich auf die Erhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel abzielten, eine nicht zu überbietende Komödie gespielt hat, und wenn nicht alles nach seinem Wunsch gegangen ist, so kommt es daher, weil das gefährliche Doppelspiel Russlands rechtzeitig durchschaut wurde und entsprechende Gegenmassregeln rechtzeitig angewendet wurden. Russlands in der ganzen Balkankrise an den Tag gelegte Friedensheuchelei war nur eine Maske, um die Mächte des Dreibundes zu täuschen und sich für lange Zeit das Protektorat auf dem Balkan zu sichern. Die vier Balkankönige sollten Marionetten in der Hand des russischen Zaren sein, jeden Augenblick bereit, dem Winke Russlands zu gehorchen.

Am meisten bedauern wird es wohl Zar Ferdinand sich zu einem derartigen Spiel hergegeben zu haben, und er dürfte schon zur Ueberzeugung gelangt sein, dass die russenfreundliche Politik, die er gegen Oesterreich trieb, der grösste Fehler war, den er während seiner Regierung begangen hat. Neugierig kann man auf die rechtfertigenden Erklärungen sein, die die bulgarische Regierung anlässlich der Veröffentlichung des Wortlautes des serbisch-bulgarischen Vertrages wird abgeben müssen; es verlautet auch, dass in der Audienz des Königs Ferdinand bei Kaiser Franz Josef und den Unterredungen mit dem Grafen Berchtold einschuldige Aufklärungen über das durch nichts zu rechtfertigende Vorgehen Bulgariens gegenüber Oesterreich gegeben worden seien. Diese Aufklärungen ebenso wie die in Aussicht gestellte bulgarische Regierungserklärung sollen den peinlichen Eindruck, den die Veröffentlichung des Wortlautes des serbisch-bulgarischen Vertrages hervorgerufen hat, verwischen und die massgebendsten Kreise von dem ehrlichen Bestreben Bulgariens überzeugen, dass in Bulgarien eine vollständige Abkehr von der bisher verfolgten russenfreundlichen Politik erfolgt sei.

## Die kroatische Krise.

Die kroatische Krise scheint nunmehr knapp vor ihrer Lösung zu stehen. Nach allem, was bisher über das Ergebnis der Verhandlungen bekannt geworden ist, sollen folgende Vereinbarungen getroffen werden.

Die ungarische Regierung hebt das königliche Kommissariat in Kroatien auf, trägt den Wünschen Kroatiens, betreffend die Eisenbahndienstpragmatik und das Ortsnamengesetz, Rechnung und schreibt auf Grund des geltenden neuen Wahlgesetzes allgemeine Neuwahlen für den kroatischen Landtag aus. Die serbisch-kroatische Koalition (liberal) tritt dagegen als voraussichtliche Landtagsmehrheit auf Grund eines Programmes in den Wahlkampf ein, der ausser ihrer parteimässigen Forderungen die Anerkennung der Union Kroatiens mit Ungarn enthält.

Es wird, wenn wie zu erwarten ist, dieser Vergleich

zustande kommt, zum dritten Male sein, dass die Koalition mit der ungarischen Regierung ein Abkommen trifft. Das erste Mal verständigte sie sich mit der Regierung, als sie bei den Wahlen im Jahre 1906 mit Hilfe der »Rechtspartei« die alte unionistische Nationalpartei geschlagen hatte. Allein die Rechtspartei verlangte von ihr das Bekenntnis zur staatsrechtlichen Selbstständigkeit Kroatiens, also zur Loslösung des Landes von Ungarn und setzte, als die Koalition dem widerstrebt, im Landtage mit der Obstruktion ein. Infolgedessen trat die Koalitionsregierung 1907 zurück. Als 1909 neuerdings der Versuch gemacht wurde, einen arbeitsfähigen kroatischen Landtag zu schaffen, paktierte die Koalition neuerdings mit der ungarischen Regierung, indem sie einen Teil der alten Unionisten bei den Neuwahlen unterstützte, wogegen ihr die Reform des Landtagswahlrechtes zugesichert wurde. Nach Durchführung dieser Reform zerfiel die Mehrheit jedoch wiederum und es kam zur Suspendierung der Verfassung und Einsetzung des Kommissariates. — Nunmehr, nachdem die Wahlreform die Möglichkeit der Rekonstruktion der alten Nationalpartei völlig beseitigt hat, glaubt die Koalition trotz des heftigen Widerstandes der Rechtspartei und ihres klerikalen Ablegers, der Frank-Partei, um so eher eine ausreichende unionistische Mehrheit im Landtage bilden zu können, als der tiefe Riss, der die slawischen Balkanstaaten infolge des letzten Krieges trennt, die südslawische Bewegung ausserordentlich gedämpft und eine positive Politik in Kroatien auf Grund der bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse wesentlich erleichtert.

## Tagesneuigkeiten.

### Unser Levanteverkehr.

Einige Jahre schon macht es sich unliebsam bemerkbar, dass die Schifffahrtsverbindungen Triests mit dem Mittelmeere viel zu wünschen übrig lassen. Es wurde schon öfters darauf hingewiesen, dass die Schifffahrtslinien, die von Triest aus durch die Adria an die kleinasiatische Küste oder nach Aegypten führen, mit neuen zu ergänzen wären oder wenigstens der Dienst auf den bisherigen Stücken geregelter und pünktlicher versehen werden müsste. Die österreichischen Reedereien, allen voran die Lloydgesellschaft, versuchen denn auch, den modernen Anforderungen, die an sie gestellt werden, gerecht zu erscheinen, was namentlich die letztgenannte Gesellschaft mit der Errichtung einer tadellosen Verbindung mit der albanischen Küste klar bewies. Immerhin aber genügen dem sich stets mehrenden Verkehr auch diese Vorkehrungen nicht. Der Triester Platz ist mit Waren so gestaut, dass das Mitglied des Industriarates Baron Economo neulich einen besonderen Dringlichkeitsantrag stellen musste, um das Interesse der Regierung auf die Bedürfnisse unseres ersten Emporiums zu lenken. Baron Economo verlangte, dass zur Abhilfe der Warenstauung

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

Nachdruck verboten.

Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Wir wollen noch etwas länger warten, sagte Garratt Skinner, dann müssen wir weiter.

Er sah nach dem Himmel. Es schien ihm jetzt sehr möglich, dass er das verzweifelte Spiel, das er gespielt hatte, verlieren würde. Er hatte sein Leben dafür eingesetzt. Wenn Schnee und Nebel kamen, verlor er sicher seinen Einsatz. Trotzdem machte er sich an die Aufgabe, Walter Hine auf die Beine zu bringen.

Lassen Sie mich in Ruhe, stöhnte dieser und schlug kraftlos nach seinen Gefährten, die ihn aufhoben.

Stampfen Sie mit den Füssen auf, Wallie, sagte Garratt Skinner, dann werden Sie sich schnell besser fühlen.

Sie hielten ihn aufrecht, aber er schrie wieder: Lassen Sie mich los! und im Augenblick wo sie ihn zufrieden liessen, sank er auch schon wieder zu Boden. Die Schläfrigkeit überwältigte ihn, die leichteste Bewegung machte ihm Schmerz.

Garratt Skinner sah zu dem bleiernen Himmel auf. Wir müssen warten, bis Hilfe kommt, sagte er.

Delouvain schüttelte den Kopf.

Heut kommt keine, wir werden alle hier sterben. Es war falsch, Herr, den Brennvagrat zu ersteigen. Ja, wir werden alle hier sterben; dabei weinte er wie ein Kind.

Können Sie allein hinuntergehen? fragte Garratt Skinner.

Ich muss den Gletscher überschreiten, Herr.

Ich weiss es. Das ist die Gefahr. Aber es ist kalt und keine Sonne da. Die Schneebrücken werden halten.

Pierre Delouvain zögerte. Hier, so schien es ihm, war der Tod gewiss. Aber wenn er den Eisgrat, die Schneewände und die Felsen unten hinunterstieg, wenn die Schneebrücken auf dem Gletscher hielten, so würde für einen von ihnen dreien das Leben gerettet sein. — Pierre Delouvain hatte wenig Aehnlichkeit mit jener treuen Rasse von Alpenführern, die es für ihre heiligste Tradition halten, nie ohne ihre Herren heimzukehren.

Ja, es ist unsere einzige Hoffnung, sagte er, und mit ungeschicklich tastenden Fingern machte er sich von dem verknoteten Seil los, schlang sich das Ende um seine Schultern und ging den Abhang hinab. Während der Nacht waren die Stufen gefroren, und an vielen Stellen mussten sie neu eingetauert werden. Er war auch ganz steif von der langen Nacht. Er bewegte sich langsam vorwärts, seine Gliedmassen waren erstarrt und erfroren. Aber als sein Pickel auf und nieder flog, fing ihm das Blut in den Fingerspitzen zu brennen und in seinen Adern zu fließen an. Er ging immer sicherer vorwärts. Eine lange Zeit konnte ihn Garratt Skinner sehen. Dann kehrte dieser zu Walter Hine auf die Kanzel zurück und setzte sich neben ihn. Garratt Skinners Stärke hatte ihn in guter Verfassung gelassen. Er füllte seine Pfeife und zündete sie an, dann beobachtete er sein Opfer. Der Tag blieb düster. Manchmal rief Garratt Skinner Hines Glieder und stampfte dann auf dem Fels herum, um sich selbst etwas warm zu erhalten. Walter Hine wurde schwächer und schwächer. Bisweilen fieberte er, bisweilen war er bei Sinnen.

Sie müssen fortgehen, flüsterte er einmal, Sie sind mir ein guter Freund gewesen, Sie können nichts weiter für mich tun. Lassen Sie mich hier allein und retten Sie sich!

Garratt Skinner antwortete nicht. Er sah nur neugierig auf Walter Hine — das war alles! Das war wirklich alles. Es war neu für ihn, dass Walter Hine eine unerwartete Männlichkeit — fast Heldenmut — zeigen sollte. Es konnte doch schon nicht angenehm sein, sich einen einsamen Tod auszumalen, auf diesen würdigen, sonnenlosen Höhen. Aber nun es tatsächlich zu wünschen!

Wie kommen Sie zu soviel Stärke? fragte er, und zu seinem Erstaunen entgegnete Hine:

Ich lernte sie ja von Ihnen.

Von mir?

Ja.

Garratt Skinner gab ihm etwas Branntwein und lauschte dann auf die Beschreibung eines Bildes von sich, die in gebrochenen Worten gemacht wurde und nicht ganz leicht von ihm wiedererkannt werden konnte. Walter Hine hatte versucht, sich nach einem Garratt Skinner der Phantasie umzubilden, und er war so, seltsam genug, tatsächlich selbst zum Helden geworden. So würde Garratt Skinner seinen Freund geheissen haben, ihn zu verlassen, nur hätte er wohl nicht zitternd gesprochen und sich wahrscheinlich danach lachend abgewandt und zum Sterben mit den Fingern geschnippt. Darum suchte auch Walter Hine jetzt, sich stark zu zeigen.

Seltsam, sagte Garratt Skinner interessiert, aber dennoch ohne tiefer zu fühlen, haben Sie Schmerzen, Wallie? Entsetzliche.

Wir müssen warten, vielleicht kommt Hilfe!

Der Tag schritt vor, aber wie spät es war, konnte Garratt Skinner nicht sagen. Seine und Hines Uhr waren beide von der Kälte stehen geblieben, und aus dem dunklen bewölkten Himmel liess sich nichts schliessen.

in Triest ein Abkommen mit dem Oesterreichischen Lloyd abgeschlossen und je eine neue Levantelinie nach Konstantinopel und Alexandrien errichtet werde. Das erscheint allerdings erforderlich, da zumal die Verhältnisse im Aegäischen und im Jonischen Meere nach ihrer Konsolidierung ganz anders zu werden versprochen. Und da soll man nicht abwarten, dass andere, die dazu weniger berufen sind, ihre Flagge in dortigen Gewässern stolzer wehen lassen einzig und allein deswegen, weil sie einen günstigen Augenblick besser und eher begriffen.

Freilich macht sich da noch ein weiterer Mangel bemerkbar. In Triest müssten nämlich geeignete neue Hangars errichtet werden, die einem modernen Handelsverkehr in jeder Richtung vollkommen entsprechen. Nun, an zuständiger Stelle wurde diese Frage ja schon angeschnitten. Und wenn dann noch eine Regelung des Umschiffungsverkehrs im Sinne der Bevorzugung der heimischen Güter stattfände, so würde dies ja nur der Hebung unserer Volkswirtschaft dienen.

#### Evangelische Gemeinde.

Sonntag den 30. d. M. findet um 10½ Uhr ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Kindergottesdienst gehalten.

#### Zum Kapitel: Deutsch-italienisches Kompromis.

Ueber die Vorgänge an der Grazer Universität schreibt das »Grazer Tagblatt«, das man sicherlich nicht slavophiler Tendenzen bezichtigen kann, folgendes: Entsprechend den Beschlüssen, die die italienischen Studenten in Graz auf akademischem Boden die Agitation für die italienische Fakultät aufgenommen, freilich in einer Weise, die lebhaft an die italienische Revolverschesserei in der Aula der Wiener Universität erinnert. Zwar waren diesmal nicht Revolver aber doch Bergstöcke mit scharfen Spitzen die Argumente, mit denen die italienischen Studenten ihre kulturelle Forderung den deutschen Studenten begreiflich zu machen versuchten, nachdem ihr Verlangen, die deutsche Universität Graz solle zur Demonstration für die italienische Rechtsfakultät geschlossen werden, vom Rektor selbstverständlich abgelehnt worden war. Der Sturm, den die italienischen Studenten auf die Universität versuchten, wobei acht deutsche Studenten, darunter zwei schwer, verletzt wurden, zeigt, wie man in italienischen Kreisen die Agitation auf akademischem Boden auffasst, zeigt aber auch die planmäßige Vorbereitung der Gewalttaten. Freunde ihrer Forderung werden sich die Italiener in deutschen Kreisen durch ihr gewalttätiges Vorgehen sicher nicht erwerben. Es ist auch eine starke Zumutung, gerade von den Deutschen eine Unterstützung ihrer Forderung zu verlangen. Ihre politische Unzuverlässigkeit haben die Italiener durch ihre deutschfeindliche Haltung im Abgeordnetenhaus in den letzten Wochen bei jeder Gelegenheit bewiesen, obwohl sie gerade in den gefährlichsten italienischen Plätzen, in Triest und in Görz, deutsche Hilfe dringend brauchen, diese in der letzten Zeit wiederholt in Anspruch nahmen und auch erhielten. Wird jedoch diese deutsche Hilfe immer so gelohnt wie im vorliegenden Falle, dann wird wohl auch bei den Deutschen die Ueberzeugung reifen, dass sie Slawen und Italienern gegenüber doch nur auf sich selbst und ihre eigene Kraft angewiesen sind und dass sie in dem Kampfe dieser beiden gegeneinander, der für die Italiener ein Existenzkampf ist, ihre Kraft keinem der beiden Gegner zur Verfügung stellen, sondern nur auf Durchsetzung der eigenen Lebensinteressen, auf sich selbst gestellt, gebrauchen. — Soweit das »Grazer Tagblatt« — und diese Auffassung deckt sich vollkommen mit jener des »Polaer Tagblattes«, die man in hiesigen italienischen Kreisen als slavophil bezeichnete.

#### Das Memorandum der Staatsbeamten.

Wie bekannt, ist unter den hiesigen Staatsbeamten eine Bewegung im Zuge, die auf die Gewährung einer Kriegsfahnenzulage für die Staatsbeamten in Pola hinzielt. Das hierüber verfasste Memorandum an die Regierung aber,

Die letzte Nahrung war verzehrt, der letzte Tropfen Branntwein getrunken. Es war bitterlich kalt. Wenn nur der Schnee bis morgen ausblieb! Garratt Skinner brauchte nur zu warten. Die Nacht würde kommen und während derselben würde Walter Hine sterben. Und grade wie er das dachte, hörte er Stimmen. Zu seinem Erstaunen und Schrecken hörte er Stimmen! Dann lachte er. Er wurde ja abern. Erschöpfung, Kälte und Hunger machten ihren Einfluss auf ihn geltend. Er war nicht mehr so jung, wie vor zwanzig Jahren. Aber um sicher zu sein, stellte er sich auf die Zehenspitzen und spähte den Abhang hinab. Er hatte sich geirrt. Die steilen Schneehänge fielen nach unten hin wild und leer ab. Hier und da ragten schwarze Felsen aus ihnen empor. Weit unten standen vier einzelne schwarze Steine; kein lebendes Wesen war in dieser Einöde. Er fühlte sich erleichtert. Kein lebendes Wesen ausser ihm selbst und vielleicht seinem Gefährten. Er sah Hine genau an, schüttelte ihn — Hine stöhnte. Ja, er lebte immer noch — würde noch für kurze Zeit leben. Garratt Skinner füllte in seine erstarrte Handfläche die letzte Pfeife voll Tabak aus seinem Beutel, verschüttete die Hälfte davon, so zitterten seine Hände vor Kälte, so ungeschickt waren seine Finger — stopfte ihn in seine Pfeife und zündete sie an. Vielleicht — bis er zu Ende geraucht hätte — dachte er. Dann kehrte die Schalltäuschung wieder. Er hörte wieder Stimmen, sehr schwache und entfernte, als der Wind eine Weile nachliess.

(Fortsetzung folgt.)

Vergessen Sie nicht zu abonnieren

das im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaft an die betreffenden Ministerien abgehen sollte, wurde jedoch in letzter Stunde in einem Amte — aus welchen Gründen, ist noch nicht aufgeklärt — unbrauchbar gemacht, und es ergeht daher an die Herren, die bereits unterschrieben haben, die Bitte, ihre Unterschrift neuerdings unter das Memorandum setzen zu wollen.

#### Post für S. M. S. Kaiserin Elisabeth.

Die Postabfertigung mit Drucksachen (ausser Zeitungen) und Warenproben an das bezeichnete Kriegsschiff nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 am 6., 11., 13., 20., 25. und 27. Dezember l. Js. um 7 Uhr 35 Min. früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 7 Uhr 05 Min. abends erfolgen. Ankunft: 7., 12., 16., 21., 26. und 30. Jänner 1914.

#### Wahlen der Lokalausschüsse für den Albrechtsfond.

Sämtliche in Pola stationierten Flaggen- und Stabs-offiziere werden zu einer am 1. Dezember l. Js. um 2 Uhr p. m. im Versammlungssaale der Maschinenschule unter Präsidium des Konteradmirals Fiedler stattfindenden Versammlung erscheinen, desgleichen sämtliche in Pola stationierten Stabs- und Oberoffiziere, Marinegeistliche, Auditoren und Aerzte am 1. Dezember l. J. um 2½ Uhr p. m. im Versammlungssaale der Maschinenschule (Präsidium Linienschiffskapitän Zaccaria), und sämtliche in Pola stationierten Marineingenieure und Kommissariatsbeamten am 1. Dezember l. J. um 2 Uhr p. m. in der Arsenallehringsschule (Präsidium Obst.-Schub.-Ingenieur Pitzinger).

#### Erhöhung der Petroleumpreise.

In einer Plenarversammlung der Petroleumraffinerien, in der über die Freigabe pro Dezember und die Preisfrage diskutiert wurde, wurde die Absicht geäußert, die Preise zumindest zu konsolidieren und, wenn möglich, mässig zu erhöhen. Der gegenwärtige Preis von K 29.50 soll nach Intentionen eines Teiles der Raffinerien um 1 K, nach der Absicht anderer Fabriken um 3 K erhöht werden.

#### Aviso.

Wegen des bevorstehenden Nikolofestes können morgen die Geschäfte geöffnet bleiben.

#### Die Marinelieferungen.

Im Budgetausschusse erstattete Abgeordneter Dr. Bugatto den Bericht des Subkomitees für die Marinelieferungen. Er fasst die Ergebnisse der Verhandlungen des Subkomitees unter Berufung auf die vom letzteren angenommenen Anträge zusammen, unter denen der Antrag Friedmann, welcher elf Punkte enthält, die ganze Angelegenheit eingehend beinhaltet. Der Minoritätsantrag Schraffi, welcher besagt, dass die Marineverwaltung einwandfrei vorgegangen sei, könne er nicht empfehlen, es sei denn, dass es dem Antragsteller gelinge, die Richtigkeit dieser Behauptung zu beweisen. Abg. Glöckel verlangt, dass zunächst die Marinesektion im Budgetausschusse die Akten vorlege.

#### Schweres Unglück auf der Danubiuswerfte.

Aus Fiume wird gemeldet: Auf dem Berguder Werftplatz der Ganzschen Danubius-Schiffbaugesellschaft ereignete sich beim Montieren eines zur Beförderung von Kriegsschiffbestandteilen bestimmten Kranes ein Unglücksfall. Das Gerüst stürzte zusammen und sechs Arbeiter wurden verschüttet. Ein Arbeiter war sofort tot, fünf andere erlitten lebensgefährliche Verletzungen und wurden ins Spital überführt. Einer von ihnen verschied einige Minuten nach der Einlieferung ins Spital, die übrigen dürften kaum mit dem Leben davorkommen. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet. Nach den Angaben der Sachverständigen ist das Unglück auf einen Konstruktionsfehler zurückzuführen. Zum Zeichen der Trauer wurden sämtliche Arbeiten für diesen Tag eingestellt.

#### Theater.

Gestern hat Cav. Sainati in einem vollen Hause sein Benefize gefeiert. Der auch ohne besondere Anlässe stets gefeierte Künstler wurde herzlich geehrt. — Heute: »Al Rat Mort«, Einakter, »Il Bavaglio«, Drama in zwei Akten, und die einaktige Farce »Aleide Pepie«.

#### Theaternachricht.

Nach dem in kurze beendeten Gastspiele der dramatischen Gesellschaft Sainati trifft die Bayrische Gesellschaft, die hier schon öfter gastierte, zu einem längeren Gastspiele ein. Nach den Weihnachtsfeiertagen italienische Operette.

#### Konzert Wolzogen.

Das Konzert der Baronin v. Wolzogen im Rivierahotel findet Dienstag den 9. Dezember statt.

#### Die Gaydakrankheit.

Seltene Festtage für den »Giornaleto! Auf die Bildchen- und Gebetbücherverkäufer fällt ein Abganz der Barzini und Gayda. Und was da belien kann, fühlt sich verpflichtet, in das Gebrüll der Löwen einzufallen: Hat Herr Gayda die Herausforderung des Konteradmirals Chiari angenommen und erklärt er sich bereit, seine über die Lage unserer Italiener veröffentlichten Berichte vor einem Schiedsgerichte zu beweisen, so fühlt sich jeder schriftstellende Handelsagent verpflichtet, ihm Beifall zu spenden und das Seine zur Sache beizutragen. Haha, der Chiari! Unser Gayda wird ihm eines am Zeug flicken, dass er ewig garan denken mag. Und überhaupt: Hat der Herr Konteradmiral nicht lange genug in Pola gelebt, um zu wissen, dass die Lage der Italiener wirklich elend sei und Herr Gayda recht besitze? ... Aber wenn man nicht Gayda ist und nur ein politisierender Bildchenverkäufer, so wird, was in der »Stampa« immerhin gross und logisch ist, wenn auch auf falscher Basis errichtet, im »Giornaleto« ein armselig Ding, dessen schwache Lebenskraft unter dem leichtesten Hieb erlöschen muss. Gerade die Kerne des Südens werden wissen, dass sich die Italiener durch den Radikalismus ihrer

Politik aller Ansprüche auf eine Förderung begeben haben und was sonst noch auf das Konto der Bedrückungen geschrieben wird, das ist in dem Reibungsprozesse begründet, der sich zwischen dem Italiener- und dem Slawentum Oesterreichs natürlich gebildet hat. Auf diese zwei Tatsachen hinzuweisen, ist das einzige, was unter den gegebenen Umständen mit Erfolg in Verwendung genommen werden kann. Das Deutsche Reich zum Beispiel hat sich trotz aller Bundespflichten sein Ausweisungsrecht gegenüber »unsympathischen Ausländern« niemals nehmen lassen, und wir sollten uns nicht aufregen, wenn sich Fremde das Recht nehmen, in unserer Suppensüßsel herumzurühren; vielmehr zunächst den Löffel und dann alles andere hinausnehmen. Je mehr Verbeugungen und Höflichkeiten, umso grösser der Fehler. Um ein Beispiel anzuführen: Nicht die Triester Erlässe (Ergebnisse alter Misstände) waren ein Lapsus, sondern alles, was vom Grabmayr bis zum Ministerium des Innern darauf folgte!

#### Übungsschiessen.

Samstag, den 29. November l. J. Übungsschiessen mit Repetiergewehren auf 300 und 400 Schritte. Anfang 2½ Uhr p. m.

#### Tierseuchen.

Die Maul- und Klauenseuche ist im k. u. k. Marine-Schlachthause erloschen.

#### Freuden einer Vermieterin.

Im Vicolo Erto Nr. 2 kam zu der dort wohnenden Frau Anna Sbrizai ein junger Mann, um ein Zimmer zu mieten. Er ist nun wieder verschwunden. Mit ihm vermisst man verschiedene Kleidungs- und Einrichtungsgegenstände.

#### Diebstähle.

Aus dem Hofe des Hauses Nr. 13 in der Via Carducci wurden mehrere Hühner entwendet. — Zum Schaden der Via Flavia Nr. 1 wohnenden Frau Sonta Lenuzza wurden von unbekanntem Dieben mehrere Bilder gestohlen.

#### Ein Racheakt.

Die Kellnerin Julie Förster ersucht, richtig zu stellen, dass die gegen sie erstattete Diebstahlsanzeige ihre Ursache nicht in wahren Begebenheiten, sondern in einem Racheakte finde.

#### Kleine Ursachen, grosse Wirkungen.

Einen kleinen Husten, ein bisschen Katarrh pflegt man in der Regel auf die leichte Achsel zu nehmen. Das wird schon wieder von selbst vergehen, man lässt sich nicht in seinen täglichen Gewohnheiten irre machen, geschweige denn will man dagegen ein Mittel gebrauchen. Man bildet sich ordentlich etwas ein darauf, seine Geringschätzung gegenüber solchen Kleinigkeiten zu zeigen. Wie oft sind sie aber die Ursache schwerer und langwieriger chronischer Leiden. Es hat schon mancher, der nichts anwenden wollte, wochen- und monatelang fortgehustelt, bis er einmal merkte, dass er etwas weghatte, das ihn veranlasste, ärztlichen Rat in Anspruch zu nehmen, dann heisst es kostspielige und langwierige Kuren gebrauchen und diese sich durchaus nicht immer von einem vollkommenen und dauernden Erfolg begleitet und man trägt mitunter ein lebenslängliches Siechtum davon. Besonders gefährlich sind aber, wenn sie nicht rechtzeitig beachtet werden, Husten oder Katarrhe bei Kindern, sie sind schon häufig die Ursachen schwerer Brust- und Lungenschmerzen geworden. Und doch wäre zur rechten Zeit, das heisst rechtzeitig mit einfachen und billigen Mitteln so schnell und wirksam zu helfen. Ein bewährtes Mittel sind Kaiser's Brust-Caramellen, von denen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung sicher Hilfe zu erwarten ist. Gleichzeitig wirken die Caramellen blutbildend, appetitanregend und als Nähr- und Kräftigungsmittel. Kaiser's Brust-Caramellen wurden ärztlich erprobt und empfohlen. Eine Anzahl von Aerzten hat sie an sich selbst bei Husten und Bronchial-Katarrhen versucht und die Ueberzeugung gewonnen, dass sie sich vorzüglich bewähren. Aus dieser grossen Anzahl ärztlicher Anerkennungen geht hervor, dass sie auch bei Patienten erfolgreiche Dienste leisten, ebenso bei Keuch- und Krampfhusten der Kinder.

## Militärisches.

### Aus dem Hafendirektorats-Tagesbefehl Nr. 332

Marineoberinspektion: Linienschiffleutnant Gamminger. Garnisonsinspektion: Hauptmann Kaiser vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 5.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Worell.

#### Urlaube.

3 Monate dem L.-Sch.-L. Josef Porta, dem Korvettenkapitän Otto Devez und dem Elektrobr.-Ltr. 2. Kl. Max Oppitz 2 Monate; 28 Tage Korv.-K. Hirsch für Oesterreich-Ungarn; 28 Tage Art.-Ing. 2. Kl. List für Oesterreich-Ungarn; 23 Tage Kor.-K. Hilscher für Oesterreich-Ungarn.

#### Stapellauf.

In Anwesenheit des ersten Lords der Admiralität Sir Winston Churchill ist das Schlachtschiff »Warspite« in Devonport glücklich vom Stapel gegangen. »Warspite« ist ein Schwertschiff des bereits in Zurüstung befindlichen Schlachtschiffes »Queen Elizabeth«. Diese Schiffe deplacieren 27 500 Tonnen und sollen die für Schlachtschiffe sehr hohe Geschwindigkeit von 25 Seemeilen pro Stunde erreichen.

#### Rumänische Marineoffiziere in Italien.

Eine aus 10 Offizieren der rumänischen Kriegsmarine bestehende Mission, an deren Spitze sich der Korvettenkapitän Radulescu befindet, erhielt von der italienischen Regierung die Erlaubnis, sich zu Instruktionszwecken auf

italienischen Schulschiffen einzuschiffen. Am 22. d. M. wurden die rumänischen Offiziere vom Marineminister Admiral Millo empfangen.

**Eine neue Torpedojägerflottille in Frankreich.**

Der französische Marineminister hat angeordnet, dass eine sechste Torpedojägerflottille zu den bereits bestehenden fünf Torpedojägerflottilien der ersten Marinearmee (armée navale) anzugliedern ist. Diese Flottille wird zunächst aus fünf Torpedojägern des Typs »Bisson« (Displacement 800 Tonnen, Fahrgeschwindigkeit 31 Seemeilen) bestehen. Drei weitere Torpedojäger dieses Typs, die gegenwärtig ihre Versuchsfahrten im Norden durchführen, sind über Verlangen des Konteradmirals Rouyer, Kommandanten der zweiten leichten Eskader, für diese bestimmt. E.

**Drahtnachrichten.**

(K. k. Korrespondenzbureau.)

**Der Kriegsminister in der Delegation.**

Wien, 28. November. Der Heeresausschuss der österreichischen Delegation setzte heute vormittag die Beratung des Heeresordinariums fort. Kriegsminister FZM. Ritter von Krobatin ergriff zu Beginn der Sitzung das Wort, um seine gestern begonnenen Ausführungen in Beantwortung der im Laufe der Debatte an ihn gestellten Anfragen fortzusetzen. Der Minister versichert zunächst den Del. Schlegel, dass seine anerkennenden Worte betreffend das tadellose Verhalten unserer Truppen im Verlaufe der letzten Krise nicht nur die Heeresverwaltung, sondern auch jedes einzelne Mitglied der Armee dankbarst würdigen werde. Was die Duellfrage anbelangt, erkläre der Minister, dass die Kriegsverwaltung der Einschränkung der Duelle ihre volle Aufmerksamkeit zuwendet — Der Minister beantwortet sodann Anfragen wegen der Erfahrung mit den Bronzegeschützen und betreffend die Aenderung im Systeme unserer kriegsmässig angelegten Manöver in Böhmen, und bemerkt bezüglich der bosnischen Bahnen: Wenn man sieht, dass die Heeresverwaltung seit dem Jahre 1904 bestrebt ist, eine bessere Verbindung Bosniens mit der Monarchie aus militärischen Rücksichten zu schaffen, so haben die Ereignisse der Jahre 1908-09 und 1912-13 zur genüge gezeigt, dass eine Besserung der Verhältnisse in dieser Beziehung unbedingt angestrebt werden muss.

Der Minister reflektiert sodann auf die Anfrage des Delegierten Leuthner über die Feldformationen und sagt zur Anregung des Delegierten Freih. v. Beck, für die Luftflotte besondere Geldmittel anzufordern, er werde diese Anregung beherzigen, in welcher Form, sei allerdings nicht vorauszusehen. So lange aber hinlänglich Mittel für diesen wichtigen Zweig der Kriegsführung nicht zur Verfügung gestellt werden, müsse auch die private Opferwilligkeit in Anspruch genommen werden.

Die Heeresleitung nimmt mit grossem Danke die anerkennenden Worte des Delegierten Freih. v. Beck zur Kenntnis über die erzielten Resultate der intellektuellen und erzieherischen Beeinflussung der Soldaten während ihrer aktiven Dienstleistung und versichert neuerdings, dass die Heeresleitung sich dessen vollkommen bewusst sei, dass die Armee nebst der speziellen militärischen Ausbildung auch für die intellektuelle Erziehung des Mannes zu sorgen verpflichtet ist und dass auch bei der zweijährigen Dienstzeit diese Aufgabe zu lösen mit allen Mitteln angestrebt werden wird. Bezüglich der Winterausrüstung der Truppen wurden im letzten Jahre die notwendigen Anschaffungen im genügenden Masse besorgt und werden in der Folge bis zur vollen Deckung ergänzt werden.

**Helmkehr König Ferdinands.**

Wien, 28. November. Der König von Bulgarien ist heute vormittag nach Sofia abgereist.

**Serbien und Bulgarien.**

Belgrad, 28. November. Das nationalistische Parteiorgan »Srpska Zastava« führt aus: Vom Standpunkte Serbiens sei ein Umsturz in Bulgarien durchaus nicht erwünscht. Es dürfe nicht übersehen werden, dass die bul-

garischen Russophilen Danew und Geschow für Serbien weit gefährlicher wären, als Genadiew und Sawow, deren wahre Bestrebungen offen erkennbar sind. Der Gegensatz zwischen Serbien und Bulgarien sei historisch.

**Griechisch-türkischer Friede.**

Athen, 28. November. Gestern abends wurde zwischen dem Minister des Aeussern und Ghalib Bey der Text des Friedensvertrages von Athen ausgetauscht.

**Ägyptische Universität.**

Kairo, 28. November. Die in Kairo bestehende ägyptische Universität soll im Laufe des nächsten Frühjahres in englische Verwaltung übergehen. Die Universität, die eine Schöpfung des Prinzen Fuad von Aegypten ist, hatte bisher nur sehr geringe Frequenz, obgleich französische und auch deutsche Universitätslehrer Vorlesungen hielten.

**Ausschreitungen im Kapland.**

Kapstadt, 28. November. Nach einem amtlichen Berichte sind bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Indern in der Nähe von Blackburne vier Inder getötet und 29, zum Teil lebensgefährlich, verletzt worden. Drei Polizeibeamte haben schwere Verletzungen davongetragen. Die Inder haben Zuckerrohrmesser, Stöcke und Steine als Waffen gebraucht.

**Millionär als Mörder.**

Batum, 28. November. In Baku (Kaukasus) wurde der Stadtrat und Millionär Rassulow wegen Ermordung des in Persien ansässigen vielfachen Millionärs Wagabow verhaftet. Rassulow schuldete dem Vater Wagabows eine Million in Hypotheken. Als Wagabow nach dem Tode seines Vaters nach Baku kam, um die längst gekündigte Schuld einzukassieren, leistete Rassulow eine kleine Abzahlung und erschlug Wagabow auf dem Wege zum Dampfboot. Ausserdem nahm er ihm alles Geld ab, das er bei sich hatte.

**Ein französischer „Bauernschreck“.**

Paris, 28. November. Bei Epemon, (Departement Eure et Loire) sollte auf einem Hügel eine Tigerjagd-Darstellung kinematographisch aufgenommen werden. Zu diesem Zwecke wurden drei Tiger in zwei Käfigen in ein eingegradetes Gelände gebracht. Als der eine Käfig geöffnet wurde, sprang ein Tiger aus dem Käfig und ver-

schwand, von den Kugeln der Jäger verfolgt, im nahen Walde. Eine sofort veranstaltete Jagd blieb erfolglos. Unter der Bevölkerung herrschte grosser Schrecken, wiewohl der Tieger, der wahrscheinlich verwundet wurde, bisher keinen Schaden angerichtet hat.

**Wiederholt zum Tode verurteilt.**

Konstantinopel, 27. November. Kawakli Mustapha, dessen Verhaftung den bekannten türkisch-russischen Zwischenfall zur Ursache hatte, ist heute vom Kriegsgericht neuerlich zum Tode verurteilt worden.

**Ein katholisches Wahlkomitee in Frankreich.**

Paris, 28. November. Einer Blättermeldung zufolge wird anlässlich des hundertsten Geburtstages des römisch-katholischen Journalisten Louis Veuillet seitens hervorragender katholischer Führer der Plan erörtert, für die im Mai nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Kammerwahlen ein grosses katholisches Wahlkomitee zu gründen. Ein Teil der Bischöfe steht dem Plane günstig gegenüber, die anderen wollen die Entscheidung des Vatikans abwarten.

**Eingebrochen!** ist die Zeit, wo man die schönsten Weihnachtsgeschenke zu tief herabgesetzten Preisen mit reeller Garantie einkauft bei

**Julius Haffner**

Pola, Arsenalsstrasse 11

Uhrmacher, Juwelier, Optiker. Lief. der k. u. k. Kriegsmarine.

**Größtes Lager**

von Brillant-Anhänger, Armbänder, Boutons, Brochen und Manchotknöpfe former aller Schmuckgegenstände in Platin, Gold und Silber.

**Größte Auswahl**

408 in weltberühmten Präzisionsuhren. J. W. G. Schaffhausen, Glashütte Omega, Zenith, Andamars, Movado, Alpina, Longines.

**Spezialitäten**

Zugarmbanduhren in Platin, Gold, Silber, Tulla und Stahl. Zigarettdosen in Gold, Silber und Alpaca für Herren und Damen. Maritime Anhänger-Brochen in Gold.

**Werkstätte für Uhren und Gold Reparaturen.**

**Krondorfer** aus natürlichem Tafelwasser aus dem Rangas und als Heilwasser gegen die Leiden der Atmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Depots: Tommaso Fondo, Via Besenghi 14. Rud. Novak, Telefon 145. 208

**Restaurant „Miramar“**

Jeden Sonntag  
**großes Konzert**

angeführt von der k. u. k. Marinekapelle.

Exquisite Küche. Pilsner Urquell.

Beginn um 7-30 Uhr. Hochachtungsvoll Viktor Schmidt. 257

**Federfarbe**  
für Haussteindruckereien

erhältlich bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Offizierspelze  
Offiziersregenmäntel  
Offizierspellerinen  
Offiziers-Incerattamäntel  
Echte Stadtpelze

alles tadellos gearbeitet

zu billigen Preisen

nur bei der Firma

**Ad. Verschleißer**

Via Sergis 34-55. 417

Unsere

**Schuhwaren**

geniessen Weltruf

durch hervorragende Qualität trotz unerreicht billiger Preise

**Alfred Fränkel** Com.Ges.

Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie

Verkaufsstelle Pola

**Via Sergia Nr. 14**



130 eigene Verkaufsstellen.



20000 Paar pro Woche  
1200 Arbeiter und Angestellte

**Stempelskala**

**Berechnungstabelle**

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II, III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet.

**Papierservietten**

Obstteller, Papierhandtücher, Klosett-papier, Zigarettenhüllen etc. etc. etc.

**Briefpapier in Blockform.**

Zu haben nur in der Papierhandlung

**Jos. Krmpotić**

**POLA**  
Piazza Carli 1

### Schmidts Lesezirkel, Toro

bietet für die langen Winterabende: Die fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Weggendorfers humoristische Blätter, Reflams Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedriger Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen.

### Kleiner Anzeiger

- Verloren** Brillantschleife, 50 Kronen Finderlohn. Abzugeben Spitalstraße 29. 8198
- Sohn** möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini Nr. 2, 1. Stod. 8218
- Tüchtiger** Facettbohrer bittet um Beschäftigung. Via Augusta 4, Restaurant. 8219
- Möbel** zu verkaufen. Via della Valle 21, 1. Stod. 8220
- Wohnung** bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, 8 Zimmer, Keller, Dachboden, Wasser, Gas und elektr. Beleuchtung ab 1. März 1914 zu vermieten. Villa Mittel Admiralsstraße 2. 8222
- Zimmer** modern eingerichtet zu vermieten. Adresse in der Administration. 8223
- Bessere Herren** welche eine gute deutsche Kost suchen die Administration. 8239
- Gute Schneiderin** übernimmt Arbeit ins Haus. Via Promontore 1, 1. Stod. 8224
- Kinderwagen** billig zu verkaufen. Via Fondaco 6, 2. Stod links. 8225
- Drei** gute sehr neue Nähmaschinen, auch für Kinder geeignet, billig zu verkaufen. Piazza Maggiore Nr. 1, 4. Stod. 8228
- Villa am Meer** in der Stadt zu verkaufen. Besteht aus ebenerdigem Gemächern und einem Stodwerk. Gas, Wasser, elektr. Licht, großer Garten. Günstige Zahlungsbedingungen. Vermittler ausgeschloffen. Zu erfragen in der Administration. 8227
- Herrschafthaus** Lage Mitte der Stadt, 8 Zimmer, zwei Eingänge, Hof und Garten, zu verkaufen unter dem Schätzungspreis um 20.000 Kronen. Anzahlung Kronen 4000 genügt. Vermittler ausgeschloffen. Zu erfragen Via S. Martino 20. 8228
- Gute Näherin** empfiehlt sich. Via Dante Nr. 86, 1. Stod. 8231
- Gelehrte** Studienmädchen die auch etwas italienisch spricht. Vorzugellen Via Helgoland Nr. 82, 2. Stod, Haus Wandulisch. 8230
- Apollonaal!** Heute abends von 9<sup>1/2</sup>—11<sup>1/2</sup> Uhr Tanz-Abend für Herren Offiziere. Tanzlehrer Privatleggl. 8231
- Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kabinette, eventuell Bad, Küche, Speisekammer etc. sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 87. 419
- Kaschadeolen** Wanne, Lufter, Schweißlichtlampen für Gas, Wasser, Gas, Sparlampe, Lyra zu verkaufen. Via Franca 6, parterre, 8—10 und 5—7 Uhr. 8196
- Zeitschriften** Grasschneidemaschine, alte Eisenöfen, 1 Doppelschäftschiff mit Marmorplatte, letzte 1<sup>1/2</sup> Liter Flaschen zu verkaufen. Via Orilla 81, 1. Stod, nur vormittags. 8208
- Kelner** per sofort möblierte Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern. Zuschriften an die Administration. 8209
- Köchin** für Alles sucht Posten, geht auch ins Geschäft. Anträge an die Administration. 8210
- Möbliertes** Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Via Canale 9, 2. Stod rechts. 8212
- Zwei** möblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektrischem Licht zu vermieten. Via Carlucci Nr. 47, 2. Stod. 8214
- Söhne** Souterrainwohnung zu vermieten. Via Antonia 5. 8215
- Möbliertes** Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Via S. Martino 18. 8216
- Möbliertes** Zimmer mit feinem Eingang zu vermieten. Via Minerva 23. 8198
- Möbliertes** Kabinett zu vermieten. Via Dante 16, 1. Stod. 8194
- Zwei** möblierte Zimmer, eines mit separatem Eingang, zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 9, 2. Stod links. 8201
- Köche** wird aufgenommen. Vorküfung 8—11 und 1—4 Uhr. Bahnhofsstraße 8, Tür 8. 8186
- Zu verkaufen** Jagdgewehr. Adresse in der Administration. 8178
- Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Loggia, Speis, eingerichtetes Badezimmer, Gas und elektrische zu vermieten. Nicolo Magio 8 (Monte Paradijo). 8159
- Zur Anfertigung** von Toiletten für Promenade, Schirmen etc. sowie Korsetten, Blusen und Schößen empfiehlt sich den geehrten Damen besond. Karl Deubler, Via Siffano 7. 8188
- Zwei Wohnungen** zu vermieten. Via Metaffio 25. Drei Zimmer, Küche und Zubehör, Gas und Wasser, im 1. Stod. Zwei Zimmer und Küche ebenerdig, höfentlich. 8156
- Billiches Fleisch**, täglich frisch. Rinds-, Kalb- oder Schafsfleisch in 5 Kilo-Portionen gegen Nachnahme. Vorderes Fleisch Nr. 4.20, Prima hinteres und Schafsel Nr. 5.20, Marmelade, Prima Qualität, handgewählte, Nr. 4.20 und Nr. 3.80. Sehr selbde Bedienung zur vollen Zufriedenheit. Via S. bei Kreuzen R. Ruffet Nr. 60, Baffa-haga (Marmarod) 8203
- Sohn** möbliertes Zimmer in einer Villa zu vermieten. Monte Paradijo 47. 8197
- Köchin** wird gesucht. Via dell'Opedale 2, 1. Stod. 8199
- Friseurin** Via Specula 18, jeden Samstag und Sonntag Anrich von Mädchen Sparrücken, Trager Lederwärfte und Schweinalarre. Kleiderreinigung. Sie empfiehlt sich Otto Grlich. 8200
- Kleiderarbeiten** erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6<sup>1/2</sup> auch ohne Hägen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diebst“ Gelpompe-Bäro Radapoff, VIII, Kälögy-ut Nr. 71. 368

- Einfades**, deutsches Dienstmädchen wird gesucht, oder Bedienerin zur Haushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 8162
- Fräulein** die deutsche und italienische Sprache beherrscht sucht Posten in gutem Geschäft als Buchhalterin oder Verkäuferin. Geht auch zu Kindern. Anträge an die Administration. 8154
- Sehr** nett möbliertes Zimmer, parterriere, mit Ofen, sehr zu vermieten. Via S. Felicità 6, hochparterriere rechts. 8121
- Zimmer**, Kabinett, Küche mit Gas und Wasser in Nicolo Tommaso 124 zu vermieten. 8185
- Zwei** gute Jagdspferde sind zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 404
- Sofort zu vermieten** Wohnung zu 4 Zimmern mit allem Komfort. Via Redusa (Haus Borri) Duerstraße Via Carlo Desfranceschi. 824
- Hausadministratorstelle** wird gesucht. Eventuelle Anträge an die Administration des Blattes. 415

**Vom Mädchen zur Frau.**  
Ein zeitgemäßes Erziehung- und Ehebuch. Allen reisenden Töchtern, unseren Gattinnen, Müttern u. Volkserziehern gewidmet. — Von Frau Dr. Meyer. Kr. 2.50.  
Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mahler).**

**Danksagung.**  
Allen lieben und verehrten Bekannten, die uns durch das Erscheinen beim Begräbnisse unserer angebeteten  
**Gioannina**  
Ihre Teilnahme bezeugten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
**Familie Bellax.**

**Wegen vorgerückter Saison**  
werden aufgezückte  
**Damenhüte**  
als auch leere Hutformen in Filz, Vellour und Samt, former Straußfedern, Federgestecke, Bänder alles die letzten Neuheiten  
**zu Fabrikspreisen**  
verkauft. — Alle Modistenarbeiten werden solid, rasch und billig ausgeführt.  
**Luise Charvát**  
Modistin  
371 Via Ostilia 3, I. Stock (Pollicarpo).

**Millionen**  
gebraucht gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung  
Krampf- und Keuchhusten  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
6050 not. beagl. Zeugnisse von Kranten und Privatien verbürgen den sicheren Erfolg.  
Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.  
Palet 20 und 40 Heller, Dose 80 Heller zu haben bei Apothekern: Wassermani, Costantini, Rodinus, Ricci, Carbucicchio und Petronio; bei Droguisten: Tomina, Gurelich und Julliani. Apoth. Bernarbelli in Dignano, Apoth. Candusso in Parenzo, Droguerie Gio. Rocchob in Parenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Caffro in Parenzo. 294

**Herren- und Damenfrisieren**  
sowie Kopfwaschen  
und Gndulieren  
prompt und sorgfältig in und außer Haus bei der  
Firma  
**Nicol. Milano-Milacovich**  
Kammerfriseur  
Soria Francesco Giuseppe Nr. 6 (Willele Viale Carrara Nr. 4)  
Telephonische Anfragen im Café Sperchi (Nr. 82).



### Eingesendet.

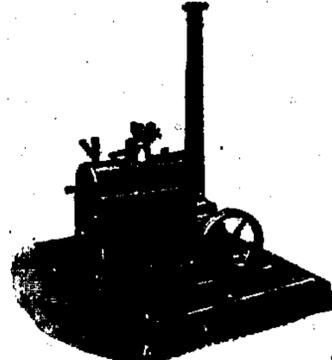


Die besten Antinikotin-Bigarettenhüllen in Holzschachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papeterhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung  
**Costalunga, Via Sergia. 201**

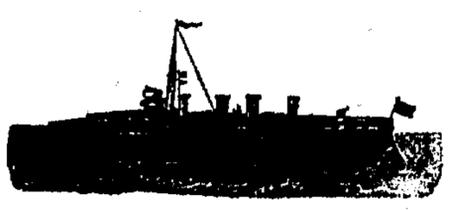
**APFELWEIN**  
natursüß, beste Qualität, klar und rein, flaschenreif, per Liter 20 h, von 100 Liter aufwärts, ab meiner Station geg. Nachnahme. Fässer werden innerhalb 2 Monaten retourgenommen.  
**Georg J. Stelzer**  
Wetzelsdorf bei Graz.  
420

**Salon Cine „Minerva“**  
Programm für heute:  
**Eine Studentenkneiperei**  
Ein deutscher Vortrag Edisons  
über das Kinetophon  
**Der Todesritt**  
ein großartiges Drama. (Nicht gesprochen!)

**Einziges Spielwarengeschäft Polas!**  
Größte Auswahl! Billigste Preise!  
**Warenhaus Regina Löbl**  
Spezialabteilung für Spielwaren und fotogr. Artikel  
Via Sergia 14 : **POLA** : Via Sergia 14  
**Nürnberger Metallspielwaren!**  
Württembergische Präzisions-Dampfmaschinen und Eisenbahnen.  
**Holzspielwaren**  
der Erzgebirge-Hausindustrie.  
**Wiener Spielwarenmanufaktur!**



**Original englische Neuheiten!**  
**Puppen**  
von 50 Heller bis 40 Kronen!



**Stofftiere und Karikaturlpuppen**  
Marke „Knopf im Ohr“  
in 300 verschiedenen Mustern!  
**Schaukelpferde !!**  
1000 Gefellwatts- u. Bekäftigungsplele!  
**Puppenwagen!**



Man prüfe mein Lager schon jetzt auf seine Reichhaltigkeit und treffe die Wahl so lange alles noch komplett ist. Die gewählten Stücke reserviere ich dann bis Nikolo oder Weihnachten!  
**Jeden Tag kommen noch Neuheiten!**